

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§. 43

welche sie ein Strohdach bauen: ihre Küche ist vor dem
Loche unter freyen Himmel.

§. 43. Ueber die Hälfte des Königreichs besteht
aus adelichen Herrschaften und Landgütern, welche
meist dem Adel zugehören. Einige besitzt der Landes-
herr und die Geistlichkeit. Dem Landesherrn sind zwar
aus der Jesuiten-Erbenschaft und auf andere Art, etliche
adel. Herrschaften zugefallen *); nun aber fast alle ver-
kaufet, welches die Wirkung gehabt hat, daß seit ei-
nigen Jahren her der Werth aller Landgüter gefallen
ist. Man kaufet dieselben isund in Slavonien und
Hungarn zu $4\frac{1}{2}$ Procent; vorher zu 5 Procent. Seit
1739., da Servien und Bosnien verloren gegangen
ist, tragen alle Güter in Slavonien und Syrmien viel
weniger ein, als vordem: weil von der Zeit an die
Handelschaft zwischen diesen 4 Ländern eingeschränkt
und den Landgütern die Gelegenheit entzogen worden
ist, ihre Producte in den verlorenen 2 Königreichen so
stark, als sonst, abzusetzen. Ueberhaupt bringen die
Güter von gleicher Größe nicht so viel in Slavonien,
als in Hungarn ein **): obschon jene einen fruchtba-
reren Boden, als diese haben.

D 3

Die

*) Wenn Herrschaften wegen eines Verbrechens des Inhabers
eingezogen werden, oder wenn kein rechtmäßiger Erbe da ist:
so fallen sie dem Landesherrn zu.

***) Die Ursachen, die sich im folgenden entwickeln werden, sind
vornehmlich, weil zu einem Bauernhose weit mehr Länd-
reyen in Slavonien, als in Hungarn gehören. Dort ist
auch der Absatz der Producte schwerer, als in Hungarn.

Die adel. Herrschaften sind unmäßig groß: eine pflegt 4 bis 6 und wohl mehr deutsche Quadrat-Meilen zu halten. Man reiset öfters einen halben Tag in einer Herrschaft. Es giebt in Deutschland Reichsfürstenthümer, die kleiner, als manches slavonische Gut sind. Ein Gut unter 10 Dörfern ist klein; eines von 10 bis 20 Dörfern nur mittelmäßig; aber eines von 20 bis 50. und darüber, wird groß geschätzt. Aus dieser unmäßigen Größe der Landgüter entsteht eine schlechte Cultur, eine schwache Bevölkerung und andere schädliche Folgen. Im Durchschnitt pflegt ein jedes Dorf dem Edelmanne jährl. ungefehr 1000 Fl. einzubringen.

Es ist ein großes Unglück für das Land, daß die meisten Inhaber der Landgüter abwesend sind und in Hungarn, Deutschland und Italien ihren ordentlichen Wohnsitz haben *). Der großen Geldsummen nicht zu gedenken, die deswegen jährl. aus dem Lande gehen, so entspringen aus dieser Abwesenheit noch andere Uebel. Zugeschweigen, daß dadurch viele nützliche und auf das allgemeine Beste abzielende Einrichtungen unterbleiben. Die Güter der abwesenden Eigenthümer werden entweder von Miethlingen verwaltet, oder sie sind verpachtet. In beyden Fällen wird der Bauer gedrückt. Pachtungen sind für die Angeseffenen immer schädlich. Böhmeim ist ein trauriges Beyspiel davon.

*) Der übele Ruf, worin das Land wegen der ungesunden Luft und vielen Räubereyen steht, der große Mangel an Umgang und guter Gesellschaft, die nahe türkische Nachbarschaft, die weite Entfernung von der gesitteten Welt u. d. m. sind schuld, daß der Adel außerhalb Landes wohnet.

In den Soldatenbezirken längst der türkischen Gränze, sind gar keine adel. Herrschaften befindlich: sondern man hat alle Ländereyen zwischen den Angesehenen zertheilet, welche ihre Herrndienste und andere Abgaben dem Landesherrn leisten, und nicht den Edelleuten.

§. 44. Ich muß zur Hauptsache eilen und nun die Einwohner beschreiben, welche in allen Staatsbetrachtungen das Hauptziel sind. Ihre Vielheit und Menge, ihre Arbeitsamkeit und Fleiß, ihre patriotische Gesinnung und Treue gegen den Landesherrn, muß allenthalben als die wahre Stärke des Staates, als die erste Grundsäule eines jeglichen Reiches angesehen werden.

Man hat ausgefunden, daß eins ins andre gerechnet, eine deutsche oder geographische Quadrat-Meile isunder enthält, in Sachsen 2325 Menschen, in Schlessien 1922, in der Mark Brandenburg 1646, im Churfürstenthum Hanover 1071, in Liefland 346 u. s. f. Nach meiner Rechnung kommen in Slavonien auf eine Meile nicht mehr, als 203 und in Syrmien gar nur 169 Menschen; nämlich Männer, Weiber und Kinder mitbegriffen.

Die Ursachen, daß dieses schöne Land, welches unter den Römern vortreflich angebauet und stark bevölkert war, heut zu Tage fast öde und wüßt liegt, und mehr den Thieren, als Menschen zur Wohnung dienet, sind mancherley. Eine von den vornehmsten ist, daß dieses Land viele Jahre unter türkischer Bothmäßigkeit gestanden, der Schauplatz unaufhörlicher Kriege gewesen, und von den Türken und Tartarn zum öfter-